

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Redaktion: Montag, d. Post N 120 einschl. 10 J. Beförd.-Geb., zur 60 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 147

Altensteig, Dienstag, den 28. Juni 1938

61. Jahrgang

### Lügenfeldzug der internationalen Sekresse

Eine Blütenlese von Schwindelmeldungen über Oesterreich

Wien, 27. Juni. Die „Wiener Neuesten Nachrichten“ geistern in einem Artikel: „Wie sie schwindeln“ die internationale Lügenbege, die sich in den letzten Tagen wieder verstärkt mit dem Thema Oesterreich beschäftigt. Das Blatt schreibt u. a.: Von Zeit zu Zeit schwillt die internationale Lügenbege zum Hoch an. Sie ist ein bewährtes Instrument der Politik und richtet sich nach den Bedürfnissen der politischen Kräfte, die zwischen Moskau und New York die Drähte der Volksfront-Offensive gegen die autoritären Staaten ziehen. Die Finanzquellen sind die gleichen, das Material aber kommt aus der obgründigen Hölle des Weltjudentums und aus seiner wahrhaft überragenden Erfindungs- und Verleumdungsgunst. Das Hauptobjekt der internationalen Lügenflut ist in den letzten Tagen Oesterreich. Wir haben im Verlauf der Dollfuß- und Schuschnigg-Jahre Gelegenheit genug gehabt, die Presseflüge in nächster Nähe zu beobachten. Die Wiener jüdische Presse hat damals eine führende Rolle gespielt und die Lügen — so dumm sie auch waren — haben im Ausland stets den stärksten und wohlwollendsten Widerhall gefunden. Das die Märkte die Lügenarbeit dieser Wiener Presse und der amtlichen Propaganda des Herrn Schuschnigg in der lächerlichsten Weise bloßgestellt haben, das hat die ausländischen Verbreiter der Lügen über Oesterreich anscheinend nicht gewarnt. Was da erfunden und erlogen wird und dann die Kunde durch das Zeitungssystem einer ganzen Welt macht, ist wahrhaft grotesk. Ueberaus harmlos ist es noch, wenn z. B. die Zeitung „Libre Belgique“ schreibt, daß Wien durch den Anschlag seinen Charme verloren habe da daß die Stadt, einst ein blühender Garten, nunmehr in eine riesige Festung verwandelt worden sei. Wir Wiener haben früher nichts von dem blühenden Garten bemerkt, und wir können jetzt trotz angelegentlichster Nachforschungen die riesige Festung nicht entdecken. Freilich schon ist es, wenn der „Krautener Illustrierte Kurier“ gemeinsam mit einer Reihe von anderen polnischen Oppositionsblättern eine Meldung verzapft, daß der Führer seit Tagen in Wien in der Hermes-Villa mit Himmler, Goebbels und den Generälen beisammen sei, um dort über die „Entwicklung in Oesterreich“ und namentlich auch über die „Austritte aus der Partei“ zu beraten. Was für ein Schaf muß der Korrespondent gewesen sein, der sich eine so leicht widerlegbare Schwindelmeldung aus den Fingern saugt.

Es wird aber noch besser gelogen! So sollen beiläufig jamaikanische SA-Führer der Ostmark verhaftet worden sein. Nach anderen Meldungen gibt es seit dem 1. Juni in Wien keine Semeln mehr. Eine englische Zeitung hat erzählt, daß in Wien 80 000 politische Häftlinge gefangen gehalten würden, und die „Vorwärts Post“ des Herrn Eden meldet, daß in Oesterreich „Bauernunruhen“ ausgebrochen seien, weil die Abholzung des Landes das Klima verändert und den Ackerbau gefährdet habe. Wenn Herr Schuschnigg überall dort sein sollte, wo ihn die Meldungen der ausländischen Zeitungen einen Wohnsitz zuweisen, dann müßte er seit Monaten täglich 24 Stunden im D-Zug durch das Land hantieren. Zu allen diesen Lügenmärchen kommen noch ausführliche Berichte über die Gegenstände zwischen beifälligen sämtlichen führenden Männern der Partei und des Staates, die anscheinend nach der Meinung der Auslandsjuden nichts anderes zu tun haben, als sich gegenseitig abzuhängen.

Wie diese Lügen sind so außergeröhlich dumm, daß man sich fragt, wie neben den Judenblättern auch größere Zeitungen solches Zeug abdrucken können. Was soll man dazu sagen, wenn also der Anschlag sogar schon das Klima verändert haben soll? Gibt es denn in England einen Acker, der nicht genug ist, so etwas zu glauben, anstatt gerade aus solchen Lügen die Erkenntnis zu ziehen, was für ein Schwindelblatt er in den Händen hat?

Au, vor deren Augen sich das Gegenteil dessen, was die Weltpresse ihren unglücklichen Lesern vorsetzt, täglich und stündlich abspielt, kann all der Unfuss nur zum Lachen reizen. Es ist nicht dauern, bis die Lügenbege auch von den breiten Massen derjenigen Länder durchschaut wird, in denen diese Art von Zeitungen erzeugt und verkauft werden. Dann wird allerdings auch dort ein Klimawechsel eintreten. Bis dahin sollen sie halt weiterlägen. Wir können sie nicht daran hindern, aber wir wollen sie von Zeit zu Zeit an den Pranger stellen.

### In Oesterreich genügend Platz für Urlauber!

Der Landesbeauftragte für den Fremdenverkehr in Oesterreich, Rudolf Hude, weilt in Berlin, um mit dem Präsidenten des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Effer, die Verhandlungen über die Eingliederung des Landes Oesterreich in die Fremdenverkehrsorganisation des Reiches zu führen. Hierbei ergab sich auch Gelegenheit, ausländische Lügen über angebliche Missetände im Oesterreichischen Fremdenverkehrsverhältnis juristisch zu widerlegen, wie das amtliche Organ „Der Fremdenverkehr“ meldet. Daß bei dem ersten gewaltigen Fremdenverkehrstom zu Ostern da und dort Konjunkturpolitik getrieben worden ist, werde nicht bestritten. Diese Einzelfälle würden aber unverantwortlich aufgearbeitet. Da sei 1938 habe die

deutsche Ostmark auf Wochen und Monate hinaus überfüllt ist. In allen Fremdenverkehrsgebieten Oesterreichs sei Platz für Gäste in Hülle und Fülle. Es müßte die Bevölkerung darauf hingewiesen werden, daß es in Oesterreich viele Gebiete und Orte gibt, die nicht am großen Reisestrom liegen, aber doch ebenso schön sind wie die, die schon einen bekannten Namen haben. Eine weitere Lüge sei die Behauptung, daß in Oesterreich jeder Gast überfordert werde. Es beständen amtliche Preisvorschriften, und wo sie nicht eingehalten würden, werde energisch eingegriffen, und zwar durch Zusperrn und Einsperrn. Schließlich sei es Lüge, daß in Oesterreich die Gäste aus dem Ausland nicht willkommen seien.

### Zollfreie Einfuhr deutscher Waren nach Oesterreich

Berlin, 27. Juni. Waren österreichischen Ursprungs sind bei der Einfuhr in das Reich seit dem 26. März 1938 zollfrei. Jetzt ist ein weiterer Schritt zur Vereinfachung der beiden Wirtschaftsgebiete getan. Durch Verordnung vom 26. Juni 1938, die am 1. Juli 1938 in Kraft tritt, hat der Reichsminister der Finanzen, um den Warenverkehr aus dem Reich nach dem Lande Oesterreich zu erleichtern, für zahlreiche Waren die Zollfreiheit des Reichs ausgedehnt. Es handelt sich insbesondere um eine große Reihe von Waren auf dem Gebiete der Landwirtschaft und Ernährung, um die meisten Textilwaren — mit Ausnahme von Seide und Seidenwaren — und um viele Waren aus den Klassen Leder, Metalle, elektrische Maschinen und Apparate, Instrumente und Chemie.

Der Wert der Gesamteinfuhr aus dem Deutschen Reich nach Oesterreich betrug im Jahre 1937 158,3 Millionen RM, der Wert der nunmehr zollfreien Einfuhr etwa 30 Millionen RM; dieser erste große Zollabbau umfaßt also etwa ein Fünftel des früheren Warenverkehrs.

### Wo das Wasser aufhört - stirbt die Landwirtschaft

Reichsminister Darré auf der Reichswasserwirtschaftstagung 1938 in Aachen — Liberalistisches Bodenrecht führt zur Versteppung

Aachen, 27. Juni. Die im Rahmen der Reichswasserwirtschaftstagung 1938 von der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Wasserwirtschaft veranstaltete öffentliche Großkundgebung für die Wasserwirtschaft in Aachen am 28. Juni wurde von dem Vorsitzenden des Reichsverbandes der Deutschen Wasserwirtschaft, Reichsminister a. D. Dr. K. Krohne-Berlin eingeleitet. Er begrüßte zunächst die Minister Darré und Dr. Dörpmüller, den Generalinspektor Prof. Dr. Todt sowie die anderen zahlreich erschienenen, um dann in einem Vortrag die Bedeutung des Wassers für Ernährung und Produktion herauszustellen.

Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, K. Walther Darré gab in seiner Ansprache seiner Freude darüber Ausdruck, daß er Gelegenheit habe, zu den auf der Tagung zu behandelnden Problemen Grundrührliches sagen zu können. Je mehr unser Volk wächst, je dichter unser deutscher Raum besiedelt wird, umso größer werden naturgemäß die Anforderungen an den deutschen Wasservorrat.

Ich bedauere nur, so führte der Minister weiter aus, daß durch einzelne Darstellungen in der Öffentlichkeit über die augenblickliche Lage ein falsches Bild erweckt worden ist. Es ist in der letzten Zeit des Öfteren von einer drohenden Versteppung Deutschlands die Rede gewesen, ja, man hat sich sogar nicht gescheut, die Erzeugungsschlacht hierfür verantwortlich zu machen. Ich darf zunächst darauf hinweisen, daß ich bereits in meinem, im Jahre 1930 erschienenen Buch „Neuadel aus Blut und Boden“ unter Hinweis auf Sokolowski's Werk „Die Verjüngung Europas“ vor den Gefahren der Versteppung gewarnt habe. Allerdings, ich sah damals und sehe noch heute die tatsächliche Gefahr weniger in einer falsch betriebenen Wasserwirtschaft als in erster Linie in einem auf liberalistischen Anschauungen beruhenden Bodenrecht. Wo der Boden zur handelsmäßigen Ware entwürdigt wird, da muß er, auf die Dauer gesehen, verstanden oder versteppen, und keine noch so ideal gestaltete Wasserbewirtschaftung kann diese Entwicklung aufhalten. Wenn Deutschland nicht bis zum 1. Januar 1900 — das heißt bis zur Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches — noch vielfach keine guten, alten Landrechte, die es nicht gestatteten, den Boden zur handelsmäßigen Ware zu machen, gehabt hätte, wer weiß, ob wir heute noch eine Wasserwirtschaftliche Tagung abhalten könnten und ob wir nicht wie in USA mühsam gegen die Verjüngung unserer Acker und Fluren ankämpfen müßten.

Wenn nun in den verschiedensten Veröffentlichungen eine stärkere Zusammenfassung der Wasserverwaltung gefordert wird, so bin ich mit diesen Forderungen durchaus einverstanden. Wasserverwaltung und Wasserrecht könne nur von einer übergeordneten Schau aus neu geregelt werden.

### Konrad Henlein in Südmähren

Neue Zwischenfälle

Prag, 27. Juni. Konrad Henlein nahm am Sonntag am Gaudenfest in Dürnholz weithin von Kalsburg in Südmähren teil, wo er von 25 000 Menschen gefeiert wurde. In Erwiderung auf die Begrüßungsansprache brachte Konrad Henlein zum Ausdruck, man müsse Freunden und Feinden zeigen, daß es mit der Zweifach im Sudetendeutschstum endgültig vorbei ist. Bei dem Fest, zu dem sich auch mehrere sudeten-deutsche Abgeordnete eingefunden hatten, kam es wiederholt zu Zwischenfällen, als Geheimpolitiker Teilnehmer stellten und sich weigerten, ihre Legitimationen zu zeigen. Auch der Gau Ober-Eger veranstaltete eine Großkundgebung der jungen Turnerschaft, und zwar in Elbogen, südwestlich von Karlsbad. Hier sprach im Auftrag Konrad Henleins der Abgeordnete Sandner. Er unterstrich, daß die Sudeten-Deutschen als ein Teil des Gesamtdeutschstums an einem entscheidenden Zeitabschnitt stehen, in dem ein höherer Wille ihnen die Möglichkeit gebe, die Geschicke der deutschen Volksgruppe entscheidend zu gestalten.

### Cast-River-Tunnel in Flammen

New Yorker Feuerwehr machtlos

New York, 27. Juni. In dem im Bau begriffenen Autoverschönerungstunnel, der in 40 Meter Tiefe unter dem Cast-River hindurch die New Yorker Stadtteile Manhattan und Queens verbindet, wütet seit mehreren Stunden ein riesiger Brand, dessen Bekämpfung mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten verbunden ist. Das Feuer brach anscheinend infolge eines Kurzschlusses in der Holzverkleidung eines Pfeilstrahls aus. Starke Rauchschwaden von brennenden, zur Abblähung benutzten Stroh- und Sägespänelementen sowie der zur Verhütung eines Einsturzes der Tunnelwände herrschende starke Luftstrom machen es den Feuerwehrleuten unmöglich, an den Brandherd heranzukommen. Mehrere Feuerwehrleute haben bereits Rauchvergiftungen erlitten.

Ich habe deshalb schon vor Jahren meine Vertreter im Wasserrechtsausschuß der Akademie für deutsches Recht angewiesen, bei der Bearbeitung des Entwurfes zum neuen Reichswasserrecht stets davon auszugehen, daß der gesamte deutsche Wasserhaushalt eine untrennbare Einheit darstellt. Ich habe mich dabei auf den Standpunkt gestellt, daß ein Tropfen Wasser, nachdem er den Boden an der Quelle verlassen hat, nicht auf seinem Wege zum Meer, rechtlich gesehen, einmal privaten, einmal öffentlichen Charakter haben kann. Ich habe ferner bereits vor drei Jahren die Bildung von Wasserwirtschaftsstellen angeordnet. Damit ist die erste behördliche Organisation der Wassererzeugung geschaffen worden, deren Dienstbezirke nicht nach politischen Grenzen festgelegt wurden, sondern nach den Einzugsgebieten der großen Ströme, also rein nach wasserwirtschaftlichen Grundsätzen. Die zu bewältigenden wasserwirtschaftlichen Aufgaben sind im Grundrührlichen nicht technischer Art. Es ist für das Gesamtproblem nicht entscheidend, wie die eine oder andere Aufgabe technisch gemeistert wird, wenn auch selbstverständlich auf technischem Gebiet stets neue und bessere Lösungen erstrebt werden müssen. Entscheidend für die deutsche Zukunft ist allein die richtige Beantwortung der Frage, nach welchen Grundsätzen der deutsche Wasserhaushalt bewirtschaftet werden soll.

Dies ist keine technische oder juristische, sondern eine volkswirtschaftliche Frage im wahren Sinne des Wortes. Von ihrer richtigen Beantwortung wird unendlich viel für Deutschlands Zukunft abhängen.

### Neugestaltung der Treuhänder-Aufgaben

Berlin, 27. Juni. Die Durchführung der Reichsverteidigungsaufgaben und des Vierjahresplanes verlangt die genaue Innehaltung der vom Führer aufgestellten Grundrühr für die Führung der Lohnpolitik. Die Organe des Staates zur Durchführung der Lohnpolitik sind die Reichstreuhänder der Arbeit. Ihre Vollmachten haben sich bisher nur auf die Festlegung von Mindestbedingungen durch die Tarifordnungen erstreckt, deren Innehaltung sie zu überwachen haben. Im übrigen waren die Arbeitsbedingungen ihrer Zustolge entzogen.

Nunmehr hat der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, durch eine Verordnung vom 25. Juni 1938 die Reichstreuhänder beauftragt, ihre Aufmerksamkeit künftig allen Arbeitsbedingungen zuzuwenden. Die Treuhänder der Arbeit können ferner in den vom Reichsarbeitsminister bestimmten Wirtschaftszweigen für alle Gebiete des Arbeitsentgelts und der sonstigen Arbeitsbedingungen bindende Anordnungen treffen.



### Pariser Außenpolitik im Genfer Fahrwasser

Eine Ansprache Chaunteps

Paris, 27. Juni. Der hiesige Ministerpräsident Chaunteps sprach in Blois auf dem Provinzialtag des radikalsozialistischen Landesverbandes Loire-et-Cler zur französischen Außenpolitik. Die Politik der Regierung folge der Lehrmeinung, der alle französischen Republikaner treu blieben: Völkerverbund und kollektive Sicherheit, doch mußte er sich zu der Feststellung bequemen, daß die internationalen Einrichtungen im Rückgang begriffen seien. Frankreich müsse daher „in Erwartung einer Rückkehr der Welt zur Vernunft“ seine Sicherheit selber durch diplomatische Aktionen und durch das Schauspiel seiner Stärke verteidigen.

Das Programm der französischen Diplomatie sei Treue zu den Bündnissen, enge und beständige Zusammenarbeit mit England, Verteidigung der Verträge, auch des Vertrages mit Sowjetrußland. Nach Ansicht der gegenwärtigen französischen Regierung beruhe die beste Friedensgarantie in der Festigung der Rüstungen.

### Ausbau der Wehrmacht in Ungarn

Tureddy über sein Programm

Budapest, 27. Juni. Ministerpräsident Tureddy ist am Sonntag in Begleitung des Ministers General Kaly, Justizministers Miklos, Ackerbauministers Szranovszky und Homon und mehr als 100 Abgeordneten der Einheitspartei nach Debreczin gereist, wo er vor 40 000 Landwirten und Bauern eine programmatische Rede hielt. Nach einem Rückblick auf das Ausbauprogramm der Regierung Gömbös und Daranyi, das er als politisches Vermächtnis übernommen habe, führte er 2. a. aus, daß sein Kabinett vor allem dem Ausbau einer starken Wehrmacht ihr Hauptaugenmerk zuwenden werde.

Zur Zeit arbeiteten die Industrie und das Gewerbe an Aufträgen im Werte von mehr als 100 Millionen für die Armee. Außerdem würden etwa 150 Kilometer neue Straßen gebaut, wobei 6500 Arbeiter Beschäftigung finden. Die erste 125-Millionen-Anleihe des Ausbauprogramms würde in diesen Tagen aufgelegt werden. Aus den Reserven der Nationalbank würde in Kürze eine Summe von 10 Millionen Pengo gebildet werden, aus der der Kleinlandwirt und Gewerbetreibende Kredithilfe erhalten kann. Zum Schutze der nationalen Arbeitskraft werde die Freizeitgestaltung aufgebaut werden. Gegenwärtig arbeiteten schon Hunderte von jungen Menschen in freiwilligen Arbeitslagern. Auch die nationale Arbeitsdienstanstalt werde einen weiteren Ausbau erfahren.

### Valencia und Alicante mit Bomben belegt

Paris, 27. Juni. Einer Havas-Meldung aus Valencia zufolge ist der dortige Hafen am Montagvormittag von einigen nationalspanischen Flugzeugen bombardiert worden. Ein Matrose des britischen Dampfers „Arkon“ sei bei dieser Gelegenheit getötet und der dritte Offizier verletzt worden.

Eine Londoner Meldung Reuters besagt, daß bei einer Bombardierung der militärischen Anlagen Alicantes der englische Dampfer „Farham“ getroffen worden sei, wobei 10 Besatzungsmitglieder der Besatzung ums Leben kamen.

### Vor einer Schlacht bei Sarrion

Gegenangriffe der Bolschewisten blutig abgewiesen

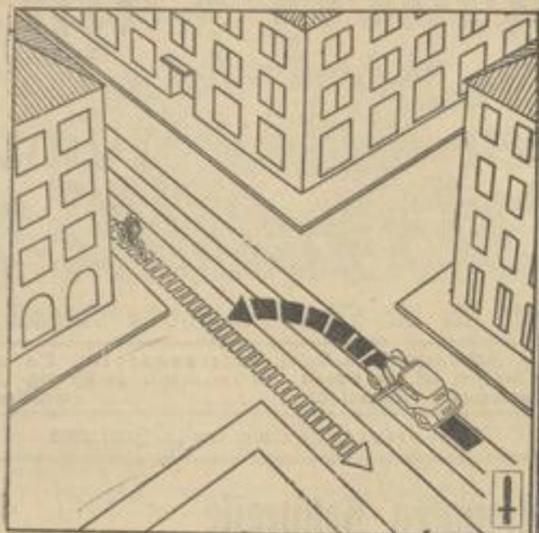
Salamanca, 27. Juni. Wie der nationale Heeresbericht meldet, wurden in Teruel mehrere Angriffe der Bolschewisten abgewiesen. Im Ebro- und Tago-Bezirk wurden die Fronten an der Gascuña, nordwestlich des Grabengebietes Benaroga, wurden rote Angriffsversuche vereitelt, wobei zahlreiche Bolschewisten gefangen genommen wurden. Die Luftwaffe bombardierte die militärischen Ziele von Valencia und Alicante. In Saragossa erklärte der Oberbefehlshaber der Teruel-Front, General Valera, den Frontbrüchlerkämpfern, daß die Bolschewisten im Abschnitt Sarrion den Nationen eine entscheidende Schlacht zu liefern beabsichtigten, um den nationalen Durchbruch an der Hauptstraße Richtung Sagunt zu verhindern.

### Weltkongreß „Arbeit und Freude“ in Rom

Rom, 27. Juni. Der 3. Weltkongreß „Arbeit und Freude“ wurde am Sonntag unter dem Vorsitz Mussolinis auf dem Kapitol in feierlicher Form eröffnet. Der Generaldirektor der italienischen Freizeitorganisation, Puccetti, teilte mit, daß Parteisekretär Minister Starace als Präsident des 3. Weltkongresses beauftragt sowie Dr. Ley und Kirby gleichfalls durch Klammerson zu Vizepräsidenten gewählt wurden. Dr. Ley betonte in einer immer wieder von Beifall unterbrochenen Rede den Willen zur Zusammenarbeit zwischen Italien und Deutschland und zur gemeinsamen Bekämpfung des Marxismus, von dessen Ideen sich dieses große soziale Werk der Freizeitgestaltung Himmelweit unterscheiden. Italien und Deutschland unternehmen es zum erstenmal, die Freude und die aus der Freude strömenden Kräfte den Völkern der Erde zugänglich zu machen. „Wir glauben an eine göttliche Schöpfung, an eine sittliche und göttliche Ordnung in der Welt. Wir glauben an das Gute, wir glauben nicht an den Untergang der Welt, sondern an eine glückliche Menschheit, an ein glückliches Europa, an eine glückliche Welt!“ schloß Dr. Ley unter stürmischem Beifall. Parteisekretär Minister Starace ging als Präsident des 3. Weltkongresses auf die Arbeiten und die Bedeutung der 3. Welttagung ein und zeigte im einzelnen die großen Leistungen der italienischen Freizeitbewegung auf.

### Blutiges Wochenende in Palästina

London, 27. Juni. Ueber das Wochenende haben die Nachrichten in ganz Palästina wieder zugenommen. Aus Haifa wird gemeldet, daß dort zwei jüdische Banditen in das der Mandatsverwaltung unterstehende Hospital einbrachen und einen verwundeten Araber erschossen. Die in dem gleichen Zimmer liegenden anderen Kranken konnten die Mordtat nicht verhindern und die Täter nicht verfolgen. Polizei und Militär haben sofort die Befolgung der Banditen aufgenommen, ohne ihrer bisher habhaft zu werden.



Drins Pflicht der Kraftfahrer: Vor dem Einbiegen nach links die entgegenkommenden Fahrzeuge vorbeilassen! Rechtszeitig abwinkeln!

### Zehn Pflichten für Kraftfahrer

Verkehrsgemeinschaft ist ein Stück Volksgemeinschaft! Vergiß das nie! Prüge die ein und behalte gut und für immer: Erste Pflicht:

- Erste Pflicht:** Scharf rechts am Rand der Fahrbahn fahren!
  - Zweite Pflicht:** Kraftfahrzeuge und Straßenbahnen vorsfahren lassen, wenn Du nicht auf gekennzeichnete Hauptstraße fährst!
  - Dritte Pflicht:** Vor dem Einbiegen nach links die entgegenkommenden Fahrzeuge vorbeilassen! Rechtszeitig abwinkeln!
  - Vierte Pflicht:** Nach links in weitem und nach rechts in engem Bogen einbiegen!
  - Fünfte Pflicht:** Dich überzeugen, ehe Du aus einem Grundstück herausfährst, ob Du auch den Straßenverkehr nicht gefährdest!
  - Sechste Pflicht:** Bei Dunkelheit oder Nebel an Deinem Fuhrwerk links und rechts je eine hellbrennende Laterne führen!
  - Siebte Pflicht:** Dafür sorgen, daß die Ladung Deines Fuhrwerkes festlich nicht herausragt!
  - Achte Pflicht:** Das äußerste Ende Deiner Ladung, wenn sie über Dein Gefährt hinausragt, durch eine große rote Flagge und bei Dunkelheit oder Nebel durch eine rote Laterne kennzeichnen!
  - Neunte Pflicht:** Ein unbespanntes Fahrzeug bei Dunkelheit oder Nebel grundsätzlich von der Straße fernhalten!
  - Zehnte Pflicht:** Beim Verlassen des Fuhrwerkes die Bremsen anziehen, die Leine kurz anbinden und die Tiere innen absträngen!
- Halte Dich streng an diese Gebote! Wer sie übertritt, verflucht sich an der Gesundheit und am Wohlstand seines Volkes!**

werden zu können. In der Gegend von Teladaj und Jaffa kam es am Sonntag wieder zu Bombenanschlägen. Dabei wurden zwei Frauen und ein Kind schwer verletzt. An einer anderen Stelle von Jaffa wurde ein Anschlag auf eine arabische Siedlung ausgeführt. Drei arabische Frauen wurden schwer und drei weitere leicht verletzt. In einem Dorf in der Nähe von Kadhis wurde ein Araber von einem Unbekannten entführt. Die Polizei hat bisher noch keine Spur von den Entführern entdeckt.

### Die deutsch-italienische Rechtsarbeit

Schlufthandhabung der Arbeitsgemeinschaft in Rom

Rom, 27. Juni. Die Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-italienischen Rechtsbeziehungen beendete in einer feierlichen Rundgebung das in diesen Tagen bearbeitete Aufgabengebiet. Nach Dankesworten des Vorsitzenden der deutschen Gruppe, Dr. Thierack, und des Vorsitzenden der italienischen Gruppe, Präsident Messina, brachte der italienische Justizminister Solmi den Wunsch Italiens zum Ausdruck, die in Rom begonnenen Arbeiten bald fortzusetzen. Er verlas dann herzlich gehaltene Begrüßungsgramme des Königs und Kaisers und Mussolinis. Darauf sprach der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Franz. Wichtige Grundfragen des Rechtslebens beider Völker seien durch die gemeinschaftlich erlassenen Schlufthelven gleichsam fundamental in die weitere Entwicklung der Rechtspolitik Deutschlands und Italiens gestellt worden. Die Frage des Begriffs des Eigentums nach seiner sozialen Bedeutung sei eine der wichtigsten Grundfragen der nationalsozialistischen und faschistischen Revolution überhaupt, da in ihrer Lösung die einzige Möglichkeit liege, die soziale These für alle Zukunft durch eine kameradschaftliche Solidarität der Menschen, der Leistungen und der nationalen Werte zu meistern. Der Duce habe anlässlich des Besuches zum Ausdruck gebracht, welche Wichtigkeit er mit der in diesen Tagen geleisteten Arbeit verbinde, und habe sie als eine wichtige neue Brücke zwischen den beiden Nationen bezeichnet.

### Dr. Goebbels an die Danziger Jugend

Danzig, 27. Juni. Eine Rundgebung der Hitlerjugend brachte den Schluß der Danziger Gaukulturwoche. Mit den Formationen der Jugend fand in den Straßen und Gassen Danzigs Einwohnergemeinschaft in unüberschaubaren Massen. Gauleiter Forster legte für Danzigs Jugend ein glühendes Bekenntnis ab zum Führer.

Reichsminister Dr. Goebbels überbrachte der Jugend die Grüße des Führers und des Reiches. Ihr erlebt heute schon, so sagte er, das Idealbild eines großen, das ganze deutsche Volk umfassenden Reiches, dessen Kinder wir alle sind. Auch diese Stadt und diese Menschen gehören zum deutschen Volk. Sie sind deutsch und sie bleiben deutsch! Und daß die Stadt Danzig den deutschen Charakter bewahrt, dafür sei ihr in aller Zukunft die lebendigen Zeugen, dafür müßt ihr stehen und kämpfen; so grüße ich euch denn im Namen des Reiches, zu dem eure Sehnsucht geht, im Namen des deutschen Volkstums, zu dem ihr gehört, und in: Namen des Führers, dem auch ihr gehorcht. Minutenlange Stieg-Heil-Rufe waren das Echo dieses Apfels, und die Kundgebungen wurden unterbrochen durch die Bitte: „Grüße unseren Führer!“

Der Tag des Films der Gaukulturwoche brachte die Aufführung des Karl-Friedrich-Films „Helmut“ nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Hermann Sudermann. Frau Jaraß Leander und Frau Ruth Hellberg, die die beiden tragenden weiblichen Hauptrollen dieses Films spielten, waren in Danzig und wurden begeistert gefeiert.

### Großverkehrsflugzeug „Condor“

Flug Berlin-Kairo in 11 Stunden

Ein 200 „Condor“ ist vormittags gegen 11 Uhr MEZ auf dem Kairoer Zivilflughafen Himmah gelaufen. Der deutsche Gesandte, der Landesgruppenleiter und viele Mitglieder des deutschen Kolonialbundes hatten sich zur Begrüßung auf dem Flugfeld eingefunden.

Die 3155 Kilometer lange Strecke Berlin-Kairo wurde bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 360 Stundenkilometer in 11 Stunden zurückgelegt. Die größte Höhe wurde über den Golfan mit 5200 Meter erreicht, während das Mittelmeer bei wundervollem Sonnenschein in 3300 Meter Höhe überflogen wurde.

### Führer-Wechsel bei der H

Stuttgart, 27. Juni. H-Oberführer von Auenstein, der Führer des H-Abchnitts 10 in Stuttgart, der seit drei Jahren durch sein natürliches Wesen und seine kameradschaftliche Art sowie durch seine Arbeit in hohem Ansehen steht — die Stellung im Rotweg in Zuffenhausen mit 161 Eigenheimen ist seiner Anregung zu verdanken — wurde zum H-Abchnitt 3 nach Schwaben-Riedenburg versetzt. Am Samstag verabschiedete er sich von seinem Führertrupp H-Standartenführer Wile, der 1936 von Baden nach Stuttgart berufen wurde, ist nach Bayern versetzt worden. Sein Nachfolger ist H-Obersturmbannführer von Ustar.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Kirchenneubau in München.** Nachdem Münchens älteste und größte evangelische Kirche, die Sankt Matthäuskirche, im Zuge des Ausbaus der Hauptstadt der Bewegung abgebrochen werden muß — die Abbrucharbeiten sind bereits im Gang — wurde der evangelischen Gemeinde der Bau einer neuen Kirche in Aussicht gestellt. Die Matthäus-Gemeinde erhält vorübergehend einen Saal des Polizeipräsidenten für ihre Gottesdienste zur Verfügung gestellt. Der bayerische Staatsminister Gauleiter Adolf Wagner hat an den bayerischen Landesbischof Dr. Meiser ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß er die Oberste Baubehörde beauftragt habe, die Bearbeitung eines Bauprojekts für eine neue protestantische Bischofskirche in München in Angriff zu nehmen.

**Der Bundesrat dankt.** Der schweizerische Bundesrat hat von den auf diplomatischem Wege abgegebenen Erklärungen der deutschen und italienischen Regierung zur Neutralität der Schweiz mit lebhafter Befriedigung Kenntnis genommen und hat seine Vertreter in Berlin und Rom beauftragt, seinen Dank abzusprechen für das freundschaftliche Verständnis, das in diesen Erklärungen zum Ausdruck kommt, sowie für die wertvolle Aufklärung, die sie enthalten.

**Die Frau der Welt gestorben.** Frau Apina Bitch aus Richmond in USA, rühmte sich immer mit ihren 654 Pfund, die dickste Frau der Welt zu sein. Eine verschleppte Grippe, die zur Lungenentzündung ansartete, hat Frau Apina Bitch plötzlich dahingerafft. Sie ist im Alter von 46 Jahren gestorben.

**Grenzlandfeierstätte Schwarzenberg eingeweiht.** Schwarzenberg, die kleine Stadt im Erzgebirge, hat jetzt eine der schönsten Feierstätten erhalten, die im Zusammenwirken von Partei und Staat entstanden ist. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste nahm Staatsminister Freißlich die Weisheit der Feierstätte vor. Vom Führer war ein Begrüßungsgramm zu der Feierstunde eingegangen, die mit einer Auführung des „Frankenburger Würfelspiels“ ihren Abschluß fand.

**Der D-Zug Berlin-Kraak-Bukarest entgleite am Samstag in der Nähe der Station Bieganow unweit Krakau.** Durch ein Versehen in der Weichenstellung fuhr der Zug auf ein Nebengleis, wo die Lokomotive mit einigen Wagen entgleiste und umkürzte. Eine Person wurde schwer, vier leicht verletzt. Unter den Reisenden befand sich die Galtin des deutschen Gesandten in Bukarest, die unverletzt blieb.

**Luftballons explodierten.** Bei einem Kinderfest in Versailles wurden größere Mengen mit Leuchtgas gefüllter Luftballons aufgelassen. Durch die Unvorsichtigkeit eines Knabens explodierten mehrere hundert Luftballone. Etwa 20 Personen, Erwachsene und Kinder, erlitten Verbrennungen im Gesicht und an Körper und mußten zum Teil ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Vier Kinder wurden so schwer verletzt, daß sie einem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

**Frauen verteidigen ein Dorf.** In Los Dolos im Staate Vera Cruz in Mexiko wurden 60 Banditen, die die Ortschaft überfallen und dabei fünf Personen getötet und 30 verletzt hatten, zwei Stunden lang von den Frauen und Mädchen des Ortes in Schach gehalten, die dabei drei Banditen erschossen. Durch die Ankunft mexikanischer Bundesstruppen wurde die Bande schließlich endgültig in die Flucht geschlagen.



# Bann- und Untergau-Sportfest in Nagold

1200 Hiltlerjugend, Pimpe u. Wädel bei sportlichem Wettkampf

Mit dem Sporttreffen, das am Samstag und Sonntag in Nagold durchgeführt wurde, hat die Hiltlerjugend bewiesen, daß sie den richtigen Weg zur körperlichen Ertüchtigung der deutschen Jugend gefunden hat. So wie heute die Bannsporttreffen der Hiltlerjugend gestaltet werden, haben die Wettkämpfe der deutschen Jugend ihre endgültige Form gefunden, nach der sie in Zukunft alljährlich stattfinden werden.

Es kam in Nagold ganz klar zum Ausdruck, daß diese Feste, die niemals um ihrer selbst willen gestaltet werden, jeweils einen Höhepunkt nationalsozialistischer Erziehungsarbeit bedeuten. Sportfeste der Hiltlerjugend sind Dokumente auf dem Wege der politischen Ertüchtigung, die Körper, Seele und Geist gleichmäßig erheben. Sie sind aber auch Festtage des gesamten Volkes, denn jugendliche Kraft, Schönheit und Frohsinn garantieren die Zukunft unseres Volkes.

Die Durchführung des Bannsporttreffens, für dessen Familienleitung der Bannführer verantwortlich war, lag in Händen des 2. Sechsenleiters Kaupp und der Untergausportwartin Hansel Lette. Wenn alles so gut und reibungslos gelang, so lag das aber auch an den idealen Sportanlagen, wie sie Nagold heute besitzt und wie sie die Hiltlerjugend allerorts benötigt. Nicht zuletzt aber soll die Gastfreundschaft der Nagolder Einwohnerlichkeit erwähnt sein, an ihrer Spitze Bürgermeister Maier und Ortsgruppenleiter Raich. Die Kampfrichter hatte der Hpt Nagold gestellt.

### Einzelkämpfe und Vorentscheidungen

Bei schönstem, beinahe zu heißem Wetter waren am Samstagmorgen die Einzelkämpfer aller Formationen der Hiltlerjugend auf der sportgerechten Anlage des neuen Sportplatzes angetreten. Die Ausschreibungswettkämpfe begannen mit den Vorkämpfen zur 4x100-Meter-Staffel der HJ. Es war prächtig anzusehen, wie diese Kette über die rötliche Aschenbahn legten, genau ihren Stab übergaben, und wie dann der letzte Läufer zu jedem Endspurt ansetzte. Inzwischen hatten die Wädel mit dem Sechsenballweitwurf begonnen und auf dem nebenliegenden Platz machten sich die Keulenwerfer an die Arbeit. Auch auf der Weisprungbahn war bald Hochbetrieb, einmal waren Jungmädler an der Reihe, dann wieder Pimpe. Wurden auf der Aschenbahn die Kurzstreckenläufe über 60, 80 und 100 m abgemacht, so legten auf dem Rasen die Hochspringer die Latte immer höher, die Kugler wurden immer weiter geschoben. Diskus und Speer schwirzten durch die Luft, kurzum, überall war Hochbetrieb. Der 1000-Meter-Lauf bildete den Abschluß der Einzelausscheidungen. Die Sonne war schon hinter den Wolken verschwunden, als 10 Läufer sich auf die lange Strecke begaben. Langsam, aber sicher, zog sich das Feld auseinander, und der letzte Läufer hatte noch eine große Strecke zu laufen, als der erste mit über einer halben Minute Vorsprung das Zielband jenseit.

### Schwimmer im kühlen „Nag“

Inbald standen die Schwimmer und Schwimmerinnen im Freibad an der Nagold zum Start bereit. In ziemlich kühlem Wasser — eine Wohltat an solch einem heißen Tag — rangen unsere „Wasserratten“ um die besten Plätze im Brust-, Rücken- und Krawlschwimmen auf kurzen und langen Strecken. Die Staffeln sollten die beste Mannschaft aussindig machen.

### Der Wehrsportkämpfe

Neben all diesen Wettbewerben, die größtenteils recht stark besetzt waren, kam der Wehrsportkämpfe zum Austrag. Auf dem 10-km-Orientierungsmarsch, der in die Umgebung Nagolds führte, mußte als Einlage Kartentunde und Entfernungsübungen erledigt werden. Dann ging es zum Hindernislauf auf dem Sportplatz. Den Schluß dieses abwechslungsreichen und nicht allzuleichtesten Kampfes bildete der Keulenzielwurf und das Kleinfeldbeschießen. Aus dieser Übung ging die mit dem Gelände vertraute Mannschaft der Gefolgschaft Nagold als Sieger hervor.

### Gefolgschaft Calw Handballmeister

Auf dem Hindernisplatzspiel fiel die Entscheidung um die Bannmeisterschaft im Handball. Es standen sich die Mannschaften der Gefolgschaften Calw und Nagold gegenüber. Die Calwer Elf gewann nach einem überzeugenden Spiel mit 7:4 Toren. Vor dem Wechsel konnte man ein sehr schnelles Spiel sehen, während nachher ein gutes Flügelspiel und sehr schöne Kombinationen bei der herrlichen Mannschaft hervorzuheben. Aus dem unentschiedenen Stand bei Halbzeit (2:2) errang sich die Calwer Elf den verdienten Sieg. Die Zuschauer erlebten den schnellen Kampf begeistert mit.

### Nächtliche Feierkunde

Auf dem Hindernisplatz hatten in nächstlicher Stunde alle Gliederungen der Hiltlerjugend im Rechteck aufgestellt genommen. An der Stirnseite standen, flankiert von den Fahnen der HJ und des Jungvolks, der Janjarenszug Calw, die Nagolder Stadtkapelle und die Hiltlerjugend Nagolds. Hadeln gaben dem Ganzen ein feierliches Aussehen. Ein Janjarentanz eröffnete die unter dem Gedanken an unsere Fahne, Volk und das ewige Deutschland stehende Feier. Einzelsprecher und Pieder, begleitet vom Musikzug, lösten sich ab. Die Hymne „Deutschland, heiliges Wort“ erklang über den weiten Platz in den dunklen Abendhimmel hinein und dann beschloßen die Lieder der Nation die Wehrkunde.

### Im Ziel

Auf dem Platz vor der Aufbauschule war die Zielstadt entstanden. Hier sollten Hiltlerjugend und Pimpe die Nacht zubringen, während die Wädel in Schulen auf Strohlager schliefen. Bald war Leben auf dem Platz, was jedoch nicht lange anhielt. Rada hieß alles in seine „Halle“ und lag ebensobald in tiefem Schlaf. Nur noch die Lagerwache schob ihre Stunden, und bald sollte der zweite Tag des Bannsportfestes beginnen.

### Gelände und Flaggenhissung

Ein schweres Gewitter hatte die Kämpfer frühzeitig geweckt. Nun fanden sie wieder auf dem Sportplatz und gelodten dem Bannführer: Wir geloben, die Gesetze und Regeln des sportlichen Wettkampfes zu halten. Wir wollen in ritterlichen Kämpfen unsere Kräfte messen zur Ehre der Hiltlerjugend, für die Kraft und die Größe der deutschen Nation. Dann hieß die Flagge am Mast empor. Es begannen die Mannschaftsdreikämpfe der besten Mannschaften, der Sieger, die bei den Reichssportwettkämpfen ermittelt worden waren. Wieder flogen die Fahnen, kausen die Keulen schwingend durch die Luft und rasten die Beine auf der Aschenbahn.

### Um die Fußballmeisterschaft

Calmbach und Conweiler waren die Gegner, die sich vor zahlreichen Zuschauern gegenüberstanden. Nachdem Calmbach kurz vor Halbzeit mit einem Tor in Führung gehen konnte, vergrößerte es allmählich seinen Vorsprung. Mit 4:1 Toren wurde Calmbach, welches die kräftigere Mannschaft ins Feld stellte, Bannmeister.

### Am der Feldküche

Eine Großfeldküche des Hpt-Sturmabteils IV/172 gab im Hofe der Aufbauschule ein feines Mittagessen — umsonst!

### Die Hauptveranstaltung

Der Sonntagmorgen begann mit dem feierlichen Einmarsch aller aktiven Teilnehmer unter Führung eines Janjarentzuges. An der Spitze wurden Bann- und Jungbannführer getragen. Das Rot der Aschenbahn, das Grün des herrlichen Rasens, die braunen Geitalen der Hiltlerjugend, das Weiß der Wädel, ein herrlicher Anblick!

Wenn sonst an Nachmittagen wegen der brennenden Sonne alles still und ruhig ist — diesmal war es anders. All und Jung war auf dem Weg zum Sportplatz an der Calwer Straße. Kaum jemand blieb zu Hause. Schließlich gab es auch allerhand zu sehen. In banier Reihenfolge sahen wir hier die spannenden Entscheidungen und prächtige Vorführungen: Eine feine Laufschule zeigte die Hiltlerjugend. Ja, es ist ein Unterschied, wie man läuft, das lernten wir davon. Bei der Entscheidung der 4x100-Meter-Staffel des BDM liefen nach anfänglichem Zurückliegen die Nagolder Wädel einen feinen Sieg heraus. Ein schönes Bild zeigte der BDM in silbernen Volkstanzkleidern. Mit beschwingten Beinen, nach Melodien der Ziehharmonika sahen wir echten Volkstanz in drei Gruppen. Das Jungvolk führte meisterliches Können im Bodenturnen vor, die Kette waren wie aus Gummi.

Dann kam die Entscheidung im 1000-Meter-Lauf der HJ. Das war ein mitreißender Kampf, wobei der favorisierte Resle-Caw von Krämer-Virtensfeld geschlagen wurde.

Zur Beruhigung sahen wir dann das Landjahrlager Talmühle bei der Ballgymnastik. Naturgegeben ist der Ball das Spielzeug der Mädchen, was aber diese Mädchen mit dem Ball, ihre Übungen immer mehr erschwerend, zeigten, war ganz vortrefflich und zuletzt rhythmischer Tanz! Bravo! Die Jungmädler erfreuten mit einer lebhaften Spielweise und der BDM zeigte seinen hohen Leistungsstand in der Körperkultur. Inzwischen war auch die mit höchster Spannung erwartete Entscheidung im 100-Meter-Lauf gefallen. Schätze Nagold verlor mit 11,6 keine Widerfähler Frid und Kathfelder-Caw auf die nächsten Plätze. Auch die 4x100-Meter-Staffel der HJ gewann die Nagolder Mannschaft mit Bruttbreite vor Calw.

Den 100-Meter-Lauf des BDM gewann Ida Balz-Caw. Beachtliches Können zeigte neben Schätze-Nagold, der auch den Sieg im Weisprung mit 6,35 Meter und durch den Speerwurf gewann, der Jg. Panzer-Virtensfeld. Panzer siegte in drei Konkurrenzen (Hochsprung 1,65 Meter, Kugelstoßen und Diskus). Mit einem Wurf von 62,5 Meter wurde Helfb-Reutenburg Sieger im Keulenwerfen. Beim BDM war Elisabeth Schwan-Nagold die große Könnlerin. Sie legte im Hoch- und Weisprung, Ballweitwurf und Kugelstoßen, Lebenswert ist der 2. Platz, den die Gefolgschaft Handlungsschule Calw im Mannschafts-Dreikampf errang. Diese Konkurrenz gewann beim BDM die Gruppe Calw. Bei den Jungmädchen legten im Ballweitwurf Anna Jahn-Caw, im 60-Meter-Lauf Beate Wolf-Caw. Auch im Schwimmen belegten Calw und die engste Nachbarschaft verschiedene erste Plätze.

### Siegezeremonie

Alle, die dabei waren, freuten sich mit den Siegern und Siegerinnen, die nun von Bannführer Kiedl als Bannmeister ausgerufen wurden. Diese werden nun versuchen, am kommenden Wochenende den Bann bei den „Kampfspiele 1938 der schwäbischen Hiltlerjugend“ würdig zu vertreten. Als ein Befehlsstück klingt das Lied der Hiltlerjugend auf. — Das Bann- und Untergau-Sportfest ist zu Ende.

### Wer hat gefiegt?

- Schwimmen, 100 Meter Brust HJ: Benz, Hermann, 18:401 Stammheim, 147,8.
- Schwimmen, 200 Meter Brust HJ: Herbstreit, Egon, 2:401 Hirau, 114,4.
- Schwimmen, 100 Meter Rücken HJ: Rathgeber, Heinz, 1:401 Calw, 147,8.
- Schwimmen, 4 x 50 Meter-Staffel HJ: Gef. 2:401 Hirau, 3 Min. 17,8 Sekunden.
- Schwimmen, 100 Meter Krawl HJ: Vöfler, Ernst, 2:401 Hirau, 1:43,2.
- Ballweisprung HJ: Herbstreit, Egon, 2:401 Hirau, 62.
- Speerwurf HJ: Wittkowski, Jeno, 2:401 Hirau, 38 Meter.
- Hochsprung HJ: Köhle, Erich, Gef. 2:401 Hirau, 1,56 Meter.
- 100-Meter-Lauf HJ: Auer, Eugen, 2:401 Neubulach, 2:52,5.
- Weisprung HJ: Louvain, 2:401 Hirau, 5,42 Meter.
- Keulenwurf HJ: Schändorfer, Friedrich, 18:401 Stammheim, 58,20 Meter.
- Kugelstoßen HJ: Köhle, Erich, 2:401 Hirau, 10,55 Meter.
- 100-Meter-Lauf HJ (Entscheidung): Frid, Roland, 1:401 Calw, 12,0.
- 4x100-Meter-Staffel HJ: Gef. 1:401 Calw, 48,4 Sek.
- Mannschafts-Dreikampf HJ: Gef. Handlungsschule Calw, 275,4 Punkte; Gef. 1 Calw, 258,5 Punkte; Gef. 21 Liebelsberg, 225,9 Punkte; Gef. 18 Stammheim, 197,3 Punkte.
- Schwimmen, 100 Meter Brust HJ: Dannemann, Hermann, 19:401 Stammheim, 2:11,6.
- Ballweitwurf HJ: Reutshier, Adolf, Jähnlein 1:401 Calw, 66 Meter.
- Weisprung HJ: Vöfler, Walter, 2:401 Calw, 4,65 Meter.
- Hochsprung HJ: Vöfler, Walter, 2:401 Calw, 1,20 Meter.
- 60-Meter-Lauf HJ: Lauterwasser, Hermann, 2:401 Calw, 8,6.
- Mannschafts-Dreikampf HJ: Jähnlein 1:401 Calw, 216,9 P.
- Schwimmen, 100 Meter BDM: Breßmeier, Hilde, 1:401 Calw, 2:02,1 Min.
- Schwimmen, 200 Meter BDM: Weber, Marianne, 1:401 Calw, 4:26,0 Min.
- Rückenschwimmen, 100 Meter BDM: Dobler, Anne, Gruppe 15:401 Bad Liebenzell, 2:13,0 Min.
- Weisprung BDM: Balz, Ida, 1:401 Calw, 4,45 Meter.
- Hochsprung BDM: Gienger, Maria, 17:401 Ofelsheim, 1,15 m.
- 100-Meter-Lauf BDM: Balz, Ida, 1:401 Calw, 12,6 Sek.
- Kugelstoßen BDM: Weiler, Elisabeth, 1:401 Calw, 6,20 Meter.
- Mannschafts-Dreikampf BDM: Gruppe 1:401 Calw, 211,8 P.
- Siegerin im Dreikampf: Köhler, Marianne, 1:401 Calw, 268 P.
- Schwimmen, 50 Meter beliebig JM: Seuffer, Dielind, 2:401 Hirau, 1:12,8 Min.
- 60-Meter-Lauf JM: Wolf, Berta, Gruppe 1:401 Calw, 8,4 Sek.
- Schlagballweitwurf JM: Jahn, Anna 1:401 Calw, 50,0 Meter.
- Weisprung JM: Panke, Grotte, 1:401 Calw, 3,97 Meter.
- Dreikampf JM: 1:401 Calw, 202,9 Punkte.

### Nachtet scharf auf den Kartoffelfäser!

Gewittersturm aus Westen hat ihn in diesem Jahre wiederum über die Grenze getragen. Deshalb führt den angeordneten Suddienst mit aller Sorgfalt aus und achtet auch sonst auf Schritt und Tritt auf den Kartoffelfäser.

# Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 28. Juni 1938.

### Achtung, Blitzgefahr!

Jetzt ist wieder die Zeit der Gewitter. So schön auch ein solches Naturspiel vom geschützten Ort aus zu betrachten ist, so unangenehm kann es aber für den werden, der davon im Freien überrascht wird. Meist sucht man, um dem niedergehenden Regen zu entgehen, die nächste Baumgruppe auf, übersteht hierbei jedoch die große Gefahr, daß der Blitz einschlagen kann. Nicht jede Baumart ist allerdings gleich blitzgefährlich. Durchwas nicht rasam mag ein Aufenthalt in Gewitter unter Eichen, Pappeln, Fichten, Kiefern und Weiden sein, da diese Bäume anscheinend stark leitungsfähig sind. Seltener schon schlägt der Blitz in Buchen, Erlen, Eichen und Ahorn ein. Die Annahme, als ob freistehende Bäume besonders gute Anziehungspunkte für den Blitz sind, ist irrig. Blitzgefährlich sind sie dann, wenn sie in ihren Kronen abgestorbene Äste ausweisen. Da der Blitz wie jede elektrische Entladung vornehmlich hervorragende Spitzen zunächst sucht, so stellt man sich bei Baumgruppen nur unter kleinere Bäume und möglichst weit vom Stamm entfernt. In kein schließendes Regenschirm in der Nähe, so ist es ratsamer, sich bei starken Gewittern flach auf den Boden zu legen und eher die Kleider zu beschmutzen, als sich der Gefahr auszusetzen, vom Blitz erschlagen zu werden.

Im Übrigen möge an den bekannten Volksreim erinnert werden: Vor den Eichen mußst du weichen! Und die Weiden sollst du meiden. Vor den Fichten sollst du flüchten, doch die Buchen kannst du suchen!

### Träume nicht auf der Straße!

Großes Aufsehen erregte am Sonntag in den verkehrreichen Mittags- und Abendstunden in den Straßen Stuttgarts ein wunderlicher Aufzug von 20 Mann. Sie hatten große Papierfahnen über die Köpfe gestülpt und gingen mitten auf der Straße, unterhielten sich ungestört in Gruppen mitten im brandenden Verkehr, sprangen kurz vor einem daherkommenden Kraftwagen noch über die Straße oder verlugten auf die fahrende Straßbahn zu springen. Kurzum, sie benahmen sich so, wie sich nur ein unvernünftiger Mensch im Straßenverkehr benahmen kann. Es leuchtet jedem sofort ein, daß sie damit die Fußgänger treffen wollten, die sich gedankenlos — sozusagen mit Schenkklappen an den Augen — auf der Straße bewegen, die weder nach links, noch nach rechts sehen. Die Männer — es waren Angehörige des NSKK — entledigten sich geschickt ihrer Aufgabe, zumal sie die Schwächen ihrer Mitmenschen mit feinem Humor zu glossieren verstanden.

Erhebungen haben bewiesen, daß die Fußgänger zu einem sehr großen Teil die Schuld an Verkehrsunfällen tragen. Gerade Kinder und Frauen sind es, die blindlings in die Gefahr rennen. Wie oft schon hat man gelesen, daß ein gewissenhafter Kraft- oder Radfahrer bei dem Verriuch, leichtsinnigen Fußgängern auszuweichen, nicht nur selbst Schaden erlitt, sondern auch noch andere, völlig unbeteiligte Menschen in Gefahr brachte. Also: Fußgänger, Augen auf!

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Uttenweiler, Kreis Sibirach; Reipberg, Kreis Bradenheim; Schaiblishausen und Heufelden, Kreis Ehingen; Nordhausen, Kreis Ellwangen; Obersteinach, Kr. Gerabronn; Neckarweihingen, Kreis Ludwigsburg; Stuppach, Kreis Mergentheim; Schmalegg und Bogt, Kreis Ravensburg; Jungingen, Kreis Ulm; Tannhausen, Untereisenlorenz und Wolfegg, Kreis Waldsee. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Edeltingen, Kreis Mergentheim; Untermarchtal und Sunderlingen, Kreis Ehingen.

Nagold, 27. Juni. (Einen über gewonnen!) Bei dem Sportfest der Jugend hat der Glücksmann am Samstag einem Arbeiter einen Gewinn von 50 RM auszuhändigen können.

Calmbach, 27. Juni. (Zwei kleine Kinder verunglückt.) Die Bewohner der Ortsmitte wurden am Samstagmorgen in Aufregung versetzt, da nacheinander zwei kleine Kinder verunglückten. Im Hofe einer Glazerei hatte sich ein Bretterstöß etwas verschoben. Er stürzte vollends ein, als das zweieinhalb Jahre alte Söhnchen des Besitzers daran spielte. Das Kind geriet unter die Bretter. Die Verletzungen machten ärztliche Hilfe nötig. Fast zur gleichen Zeit stürzte ein vierjähriges Mädchen von einem Treppengeländer, an dem es herumkletterte. Mit einer klaffenden Kopfswunde wurde das Kind zum Arzt gebracht.

Neuenbürg, 27. Juni. (Achtjähriges Mädchen beim Baden ertrunken.) Am Samstagmorgen gegen 4:30 Uhr ertrank beim Sägewerk Rotenbach die 8 Jahre alte Ingeborg Doris Martini, die Tochter des in Rotenbach wohnenden Weichenwärters Bernhard Martini. Das Mädchen badete mit einer 14 Jahre alten Freundin oberhalb des Wehrs. Ploßlich wurde es von dem teufelnden Fluß erfasst und unter dem Wehr hindurchgetrieben. Unterhalb der Holzbrücke beim Sägewerk Rotenbach wurde das Kind nach etwa zehn Minuten leblos im Wasser gefunden. Die ältere Freundin wollte dem Kind zu Hilfe eilen, wurde dabei ebenfalls von der Strömung fortgerissen; sie konnte sich aber noch in Sicherheit bringen.

Neierren, 27. Juni. Beim Heuaussladen verunglückte ein junger Landwirt. Die Pferde zogen plötzlich an. Durch den Ruck kippte der hochgeladene Wagen seitlich um. Der auf dem Wagen befindliche Landwirt versuchte noch abzuspringen, stürzte aber auf den Vorderwagen und zog sich Verletzungen am ganzen Körper zu. Mit großen Schmerzen muß er das Bett hüten.

Rottenburg, 27. Juni. (S.A.-Reichsnachrichten-)schule.) Wie wir erfahren, wird der Schadenweilertshof bei Rottenburg künftig der Stütz der S.A.-Reichsnachrichtenschule sein. Die Gebäude, in denen früher die Schulungsräume des S.A.-Hochschulamtes untergebracht waren, werden zurzeit für die Zwecke der kommenden S.A.-Reichsnachrichtenschule ausgebaut.

Stuttgart, 27. Juni. (Eröffnung des Leistungslampes) Am 30. Juni veranstaltet die Arbeitskammer in Stuttgart zur Eröffnung des Leistungslampes der deutschen Betriebe 1938/39 eine Kundgebung, die um 18 Uhr in der Liederhalle stattfindet. Die Betriebsleiter und Betriebsobmänner des Gaues sind zu dieser Kundgebung eingeladen.

Stuttgart, 27. Juni. (Büsnauer Hof.) Am Sonntagmorgen haben die Grabarbeiten auf der Siedlung Büsnauer Hof begonnen, 25 der künftigen Siedler traten mit Hacke und Spaten an, um den später in den Siedlungsgärten notwendigen Mutterboden abzuheben. Am nächsten Sonntag werden sich 250 Siedler an den Arbeiten beteiligen.

Abchied und Begrüßung. Am Samstag nahmen wieder 500 italienische Arbeitskameraden Abschied von der Stuttgarter Bevölkerung. Aus der Provinz Bergamo waren sie angekommen. Frohe und ergebnisreiche Tage haben sie verbracht. Am Sonntag war der Stuttgarter Hauptbahnhof aufs Neue mit den Fahnen des Reiches und den grün-weiß-rotten Farben Italiens geschmückt, um wiederum einen neuen Urlaubszug italienischer Arbeitskameraden, die diesmal aus der Provinz Savona kamen, zu empfangen. Sie wurden in üblicher Weise begrüßt und überall herzlich willkommen geheißen.

Wöhringen a. D. F., 27. Juni. (Gewitterschäden.) Das Gewitter, das in den frühen Morgenstunden des Sonntags über Stuttgart auftrat, dort aber verhältnismäßig wenig zu spüren war, richtete auf den Hildern verheerendsten Schaden an. So wurden in Wöhringen durch den mit dem Gewitter verbundenen Sturm zahlreiche Dächer beschädigt und Bäume umgerissen. Der starke Gewitterregen hat bewirkt, daß an verschiedenen Stellen das Getreide umgelegt wurde.

Winnenden, 27. Juni. (Ursache des Zugunfalls.) Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Stuttgart ist als Ursache des Zugunfalls bei Winnenden falsche Fahrstreckeneinstellung durch den Fahrdisponenten festgestellt worden.

Winnenden, 27. Juni. (Ein Toter.) Der beim Zugunfall schwer verletzte Reisende Fritz Bögle aus Winnenden, dem nach seiner Einlieferung ins Kreiskrankenhause Waidlingen ein Bein hatte abgenommen werden müssen, ist dort gestorben. Einige der Verletzten konnten bereits wieder entlassen werden. Der Zustand der in den Krankenhäusern in Waidlingen und Badnang verbliebenen Verletzten gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Walheim, Kr. Bietigheim, 27. Juni. (Gendarmeriebeamter überfallen.) Zu einem schweren Überfall auf einen Gendarmeriebeamten kam es hier am Samstag. Bei der in Walheim geplanten Sonnwendfeier war der Holzkof schon vor Beginn der Feierlichkeiten von Bubenhänd entzündet worden. Der Gendarmeriehauptwachmeister Schmid von Bietigheim hatte den 32 Jahre alten Paul Schlienz in dieser Angelegenheit zu vernehmen und suchte ihn auf dem Felde auf, wo er gerade mit Heuaufladen beschäftigt war. Schlienz bedrohte den Beamten sofort mit der Heugabel, worauf Schmid ihn für festgenommen erklärte. Darauf zog Schlienz plötzlich ein Schustermesser und schlug auf Schmid ein, wobei zwei Stiche in die linke Brustseite und drei weitere in den linken Arm gingen. Der Beamte konnte noch einige Schüsse abgeben, die Schlienz in den Oberarm traf. Das Befinden des Beamten ist besorgniserregend.

Heilbronn, 27. Juni. (Schwer verletzt.) Auf der Paulinenstraße wurde am Samstagabend ein 14-jähriger Radfahrer von einem auswärtigen Kraftfahrer angefahren. Bei dem Zusammenstoß wurde der Radfahrer 15, der Kraftfahrer gar 30 Meter weit geschleudert, wobei ersterer einen Oberschenkel- und Kieferbruch, letzterer einen Armbruch erlitt.

Kalen, 27. Juni. (Römische Brunnen.) Kürzlich war gemeldet worden, daß in Kalen zwei Brunnen angelegt wurden, die zu einer ehemaligen römischen Siedlung gehörten. Inzwischen sind weitere vier derartige Brunnenkammern angeknüpft und ausgegraben worden. Die Brunnenkammern erwiesen sich als wahre Fundgruben. fand man doch zahlreiche Scherben, ein eisernes Messer, eine Schüssel, Holzstücke, einen Spinnwirtel, Lederreste, Tierknochen.

Ravensburg, 27. Juni. (Echte Volksgemeinschaft.) Von einer vorbildlichen Hilfsbereitschaft der Einwohner in Feld bei Waldburg berichtet das Ravensburger Tagblatt. Dort war ein durch viel Unglück im Stall geschädigter kleiner, linderreicher Landwirt in der besten Zeit der Heuernte von einer Krankheit betroffen worden, die ihn auf das Krankenlager zwang. Außer seiner Frau, der Mutter von sechs minderjährigen Kindern, war niemand da, der die Heuernte hätte bergen können. Da suchten sich Nachbarn und Freunde des Mannes trotz ihrer eigenen zum Teil großen Landwirtschaft in wahrer Volksgemeinschaft für ihren kranken Nachbarn tatkräftig ein. Sie halfen der linderreichen Mutter beim Rähen des Grasbestandes und beim Einbringen des Heus. So wurden dem Kranken drückende Sorgen abgenommen, und es war für ihn eine außerordentliche Freude, zu erleben, wie sich die Partei- und Volksgenossen für seine Familie einsetzten.

Friedrichshafen, 27. Juni. (Verkehrsunfall.) Am Samstag stieß ein Motorradfahrer in einer unübersichtlichen Kurve auf der Straße von Gerbertshaus nach Allmannsweiler mit einem Personenkraftwagen aus Teitnang zusammen. Der Zusammenprall war so heftig, daß dem Motorradfahrer die Schädeldede eingedrückt wurde, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Es handelt sich um den Zimmermann August Feiler aus Gerbertshaus. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

SA 22/180. 29. 6. 38 dienstfrei.

SAH. Am 29. 6. 38 antreten um 20.00 Uhr am Sturmgeschäftsraum. Sport.

HJ., BdM., JV., JM.

HJ Gef. 27/401. Heute 20.30 Uhr sind die Scharführer, Selbstverwalter, Gerätewart, Sportwart im Parteihaus (Hof).

BdM Standort Altensteig. Heute 20.30 Uhr Heimabend im Parteihaus.

**Es ist Erdbeerzeit**

Die Erdbeerzeit ist die schönste im Jahre. Ist es ein Wunder, wenn man da zum heimlichen oder unheimlichen Schlemmer wird? Die Gartenerdbeeren oder Preislänge leuchten rot und verführerisch in den großen (schönen) Körben der Obstgeschäfte und Marktstände. Schöner und lockender sind sie noch im Garten.

Man kann Erdbeeren auf vielerlei Weise essen, zunächst die Früchte, wie sie aus dem Garten kommen, ohne Zucker, ohne Jutaten — dabei spürt und schmeckt man beinahe all die Sonnenkraft, die die aromatische Frucht in sich aufgesogen hat! Ich habe einmal im Garten geerntet, Erdbeeren zu pflücken. Man legt mir dazu das Wort aus dem Märchen ans Herz: die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen. Ich finde, daß der umgekehrte Weg viel richtiger ist, daß man zunächst die schönsten Erdbeeren ins Kröpfchen heben soll...

Als Nachtisch gibt es jetzt häufig eingedickte Erdbeeren. Und an schönen, warmen Sommertagen läßt sich kein köstlicheres Abendgericht denken. Auch das will übrigens verstanden sein — die Erdbeeren dürfen nicht erst im letzten Augenblick gedickt werden, sondern müssen mindestens zwei Stunden durchziehen — erst dann sind sie richtig. Man kann auch Milch oder — bei seltenen, besonderen Festen — Schlagobaze dazu geben, das ist dann schon wieder ein richtiges Schlemmergericht.

Und schließlich noch die Erdbeertorte — mir läuft das Wasser im Munde zusammen, wenn ich nur dran denke! Erdbeertorte! Ein saftiger, zarter Tortenboden, darauf die prächtigen, geputzten Früchte — das ganze mit einem saftigen Gelee überzogen, — in diesem Kuchen muß man schwelgen, man muß ihn mit Hingabe genießen wie der jetzige Lucull. Aber beinahe hätten wir die Krone von allen vergessen — die Erdbeerbombe! Ein Sommerabend, blühende Bienen, schlafende Gärten, Nachtigallensang — und dazu Erdbeerbombe! Kein Dichter könnte die Lichtpunkte des Daseins verlockender schildern...

Erdbeeren sind den Menschen schon seit uralten Zeiten als etwas Köstliches bekannt. Schon unsere germanischen Vorfahren pflückten die kleinen, aromatischen Früchte im Walde, die sie damals kurzweg „das Obst“ nannten — sie sammelten Wald-erdbeeren Jahrhunderte ehe man daran ging, diese herrlichen Früchte in Gärten zu kultivieren. Wald-erdbeeren sind noch aromatischer und konzentrierter in ihrem Geschmack. Darum sind ihre Preise auch höher. Genießen wir den Reichtum in Garten und Wald zur jetzigen Erntezeit, es wird uns nicht gereuen!

**Das Wetter**

Auffrischende Winde aus Südwest bis West. Vorübergehend härter bewölkt und vereingelt, zum Teil gewittrige Regenfälle bei mäßigem Temperaturrückgang.

**Schorken**

Freudenstadt: Friedrich Buef, Metzger, 82 J. a.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Joh. L. Paul, Altensteig. D.-A. V. 1938: 2230. Jurzeit Preisliste 3 gültig.

**Prüfe nicht andere auf ihre Haltung Du selbst gehörst als Mitglied in die NSD!**

MITGLIED DER NSD

**Wirtschafts-Bersteigerung**

Die Erben des Karl Frey, Traubenvirts bringen das an der Hauptstraße, mitten im Ort, in bester Lage gelegene **Saftwirtschafts- u. Pensionsgebäude z. Traube** mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit

Obj. Nr. 152, 5 a 22 qm

ferner 13 Feldgrundstücke mit zusammen 2 ha 64 a 49 qm am Montag, den 11. Juli 1938, vormittags 8 Uhr auf dem Rathaus in Pfalzgrafenweiler zur Versteigerung.

Wegen der Besichtigung des Anwesens wenden sich die Liebhaber an Georg Steeb, Schneider in Pfalzgrafenweiler.

**Grundbuchamt Pfalzgrafenweiler Bezirksnotar**

**„Sollst du nicht Fondmüllig sein?“**

„Sollst du nicht Fondmüllig sein?“ heißt es über Wäsche, denn weder der gute Wohlstand noch die gute Erziehung sind ohne saubere Wäsche zu denken. Warum läßt sich das Wäsche waschen mit Reiben und Bügeln strapazieren — es gibt ja eine viel schonendere Methode! Richtiger Einweichen mit Senf — läßt die Schmutz viel besser ab und greift die Wäsche nicht an. Und diese Arbeit befreit

**Henko** 1938

**Heute ab 11 Uhr frische Einmach-Preßlinge**

bei **Valentin Jörgler.**

**Hilflicher Beobachter**

**NS-Kurier**

**Stuttgarter Tagblatt**

**SA. Mann**

**Das Schwarze Korps**

**Kunst im 3. Reich**

**Der Vierjahresplan**

sind zu haben in der **Buchhandlung Eank**

**Naumann**

**P. Schaupp, Altensteig**

**Rundfunk-Programm des Reichssender Stuttgart:**

**Mittwoch, 29. Juni:** 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Genußstück 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Freut euch des Lebens, Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Ballerikandsmeldungen, Weltbericht, Marktberichte, Genußstück, 8.30 Morgenmusik, 10.00 Johannes Brahms und das deutsche Volkslied, 11.30 Volksmusik und Bauernfahnen mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Fröhliches Allerlei, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Al Roth und sein Orchester, 18.30 Griff ins Heute, Politische Zeitschau des Drahtlosen Dienstes, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Brennstärke weg!“, 19.45 Walter Niemann, 20.00 „Der Wandbender Bot.“, 21.00 Stunde der jungen Nation, 21.36 Begrüßte Orchester, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Vortageliche Musik, 23.00 Abendmusik, 24.00 Nachtlied.

**WASCH-STOFFE**

zum praktischen Sommerkleid

**Wachseide für Nachthemden**

und sommerliche Unterwäsche

**Walter Spahr**

Aussteuer- und Modewaren

Allen lieben Freunden und Bekannten bei unserer Abreise ein

**herzliches Lebwohl**

Familie Richard Lutz, Altensteig

**Reichs-LOTTERIE**

der NSDAP. für Arbeitsbeschaffung

**Lose 50 Pfennig**

Der Gewinn ist sofort beim Öffnen ersichtlich

Zu haben in der

**Buchhandlung Paul, Altensteig**